

NEWSLETTER

der Klinik für Gefäßchirurgie

zum Thema: TAPE-Verfahren (transarterielle periartikuläre Embolisationstherapie)

Autoren: Ilhami Benli und Swantje Rieger

Wir möchten Sie in regelmäßigen Abständen mit unserem Newsletter über Neuigkeiten aus unseren Fachbereichen informieren. In dieser Ausgabe stellen wir unser neues Verfahren zur Behandlung von chronisch schmerzhaften Erkrankungen des Bewegungsapparates vor.

In unserer schnell alternden Gesellschaft haben viele Patienten über 50 Jahre Verschleißerscheinungen und Schmerzen des Bewegungsapparates. Mit unserem neu etablierten TAPE-Verfahren bieten wir Patienten mit chronischen Gelenkschmerzen sowie einem fehlendem Ansprechen auf Schmerz- und Physiotherapie ein weiteres Verfahren zur Schmerzlinderung und Verbesserung der Beweglichkeit an.

Bei chronisch entzündlichen Erkrankungen des Bewegungsapparats (zum Beispiel: Frozen Shoulder, Tendinopathien, Enthesiopathien, Arthrose, schmerzhaftes Endoprothesen oder Rheuma) kommt es zu einer abnormalen Gefäßneubildung und Nervenreizung, welche die Schmerzen verursachen.

Durch das moderne interventionelle TAPE-Verfahren kann ein selektiver Verschluss dieser neu gebildeten Gefäße erfolgen. Es kommt zur Verminderung der Entzündungsreaktion sowie Nervenreizung und führt somit zu einer Schmerzlinderung und Steigerung der Beweglichkeit.

Der Eingriff kann unter örtlicher Betäubung durchgeführt werden. Die angiographische Darstellung der gelenknahen versorgenden Zielgefäße erfolgt über eine Punktion der Leistenarterien. Über Mikrokatheter werden individuelle Dosen eines Antibiotikum-Kontrastmittelgemisches oder Mikropartikel eingebracht und die Gefäße so verschlossen. Die Patienten werden relativ schnell beschwerdefrei. Invasivere Verfahren wie TEP-Operationen können so zunächst verhindert werden.

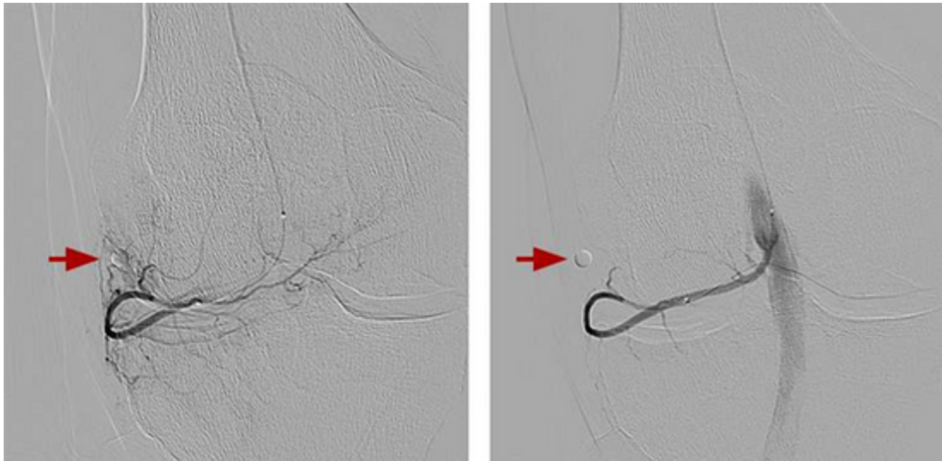


Abbildung 1: Mit dem roten Pfeil sind Gefäßneubildungen gekennzeichnet vor (links) und nach (rechts) einer Embolisierung.

Eine Verbesserung der Symptomatik, Zunahme der Beweglichkeit und Lebensqualität zeigen sich bereits nach zwei Wochen. Selten kommt es zu Komplikationen wie lokalen Einblutungen, Verfärbungen der Haut, ungewollten Embolisierungsstellen oder Entzündungen. In sehr wenigen Fällen findet sich kein Ansprechen auf die Therapie. Bei Nachlassen der Linderung kann der Eingriff wiederholt werden. Insgesamt bietet das TAPE-Verfahren eine minimalinvasive Option mit seltenen Komplikationen bei chronisch entzündlichen Gelenkprozessen zur symptomatischen Behandlung der Beschwerden und führt zu einer deutlichen Steigerung der Lebensqualität.

Wir freuen uns, dieses Verfahren in unserer Klinik den Patienten anbieten zu können.

Literatur:

1. Torkian P, Golzarian J, Chalian M, Clayton A, Rahimi-Dehgolan S, Tabibian E, Talaie R. Osteoarthritis-Related Knee Pain Treated With Genicular Artery Embolization: A Systematic Review and Meta-analysis. *Orthop J Sports Med.* 2021 Jul 14;9(7):23259671211021356. doi: 10.1177/23259671211021356. PMID: 34350303; PMCID: PMC8287378
2. Lee SH, Hwang JH, Kim DH, So YH, Park J, Cho SB, Kim JE, Kim YJ, Hur S, Jae HJ. Clinical Outcomes of Transcatheter Arterial Embolization for Chronic Knee Pain: Mild-to-Moderate Versus Severe Knee Osteoarthritis. *Cardiovasc Intervent Radiol.* 2019 Nov;42(11):1530-1536
3. © der Bilder liegt bei UCLA Health, www.uclahealth.org/medical-services/radiology/interventional-radiology/treatments-procedures/genicular-artery-embolization-gae

» Ihr Kontakt zu uns



Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 12.00 bis 15.00 Uhr
Telefonische Erreichbarkeit: täglich von 09.00 bis 14.00 Uhr
unter 03628 919-50820



gefaesschirurgie@ilm-kreis-kliniken.de